

too. By far the most vexed problem in this connection is the question of Plato's 'First Principles'. Isnardi Parente remains sceptical regarding the tenets of the Tübingen School which imply that Xenocrates should be considered as a central source for the reconstruction of the 'unwritten doctrines' (see now also G. Reale, *Per una nuova interpretazione di Platone*, ²Milano 1986). It is in a way a pity that her edition and the presentation of Xenocrates by the Tübingen scholar H.J. Krämer in the new *Ueberweg* (1983, p. 44—72, based mainly on Heinze) were published independently; but since the time is not yet ripe for what I believe will be an inevitable compromise, and interpretation is, in this case, very much a matter of emphasis, it can be maintained that serious students of Platonism should welcome the coexistence of the Xenocrates of both Isnardi Parente and Krämer.

Be this as it may, Isnardi Parente's comprehensive collection of the fragments and testimonies, with Italian translation, commentary and very full references, will be of very great service to scholars.

H. Thesleff

Angelo Casanova: I frammenti di Diogene di Enoanda. Studi e Testi 6. Università degli Studi di Firenze, Dipartimento di Scienze dell'Antichità "Giorgio Pasquali", 1984. 465 p. & indici 24 p. Lit. 50.000.

Wir sehen jetzt: C.W. Chiltons Teubneriana (1967) und seine kommentierte Übersetzung (1971) bilden den Schlußpunkt der ersten Etappe der Erforschung der Monumentalinschrift des Diogenes von Oinoanda, deren erste Steine i.J. 1884 in der südwestlichen Türkei gefunden wurden.

Zwischen 1970 und 1982 hat nun Martin Ferguson Smith die 'New Fragments' 1—121 dieser Inschrift entdeckt und mit vorläufigen Kommentaren herausgegeben. Seine Ausgabe von NFF 122—124 (*Anatolian Studies* 34 [1984] 43—57) hat Casanova nicht mehr berücksichtigen können. Da vor Smith 88 Fragmente bekannt waren, steigt die Gesamtzahl nunmehr also auf 212 (vgl. Casanova S. 26). Smith hat bekanntgegeben, daß er eine kommentierte Ausgabe des gesamten Materials vorbereitet.

Casanova, seit 1981 als Diogenesforscher bekannt, legt hier eine 'Zwischen-Ausgabe' vor. Sie soll eine 'Bilanz' (consuntivo S. 7) der bisherigen wissenschaftlichen Arbeit auch zu den neuen Fragmenten bieten. C. äußert sich im Vorwort bescheiden, aber in der Tat haben wir hier zum ersten Mal alte und neue Fragmente beisammen, mit kritischem Apparat und italienischer Übersetzung, ohne Kommentar, aber mit Hinweisen auf antike und moderne Literatur.

Dies ist an sich schon begrüßenswert, aber C. bietet noch mehr: für das ganze Textmaterial eine durchdachte neue Ordnung, die er S. 48f. diskutiert und S. 49—69 ausführlich begründet. Voraussetzung dazu war ein Erfassen des philosophischen Inhalts in jedem einzelnen Fragment (wozu bekanntlich gewisse mechanische Charakteristika kommen). Hierbei gelangt C. (S. 52) zu einer neuen Definition des Begriffs 'Fragment' bei Diogenes: er hat sich entschlossen, jeden erkennbaren Zusammenhang, auch wenn er aus mehreren Steinen besteht, Fragment (Fr.) zu nennen. Das umfangreichste (Fr. 10) besteht

sogar aus elf Kolumnen. Von C.s Gesamtzahl 183 sind viele ganz oder fast unlesbar: es bleiben nach meiner Rechnung 112 Fragmente, die wenigstens einen gewissen Zusammenhang bieten. Diese Zahlen sind also mit den oben genannten Fragmentzahlen nicht kommensurabel.).

In Zukunft verweist man zweckmässig auf Chiltons Teubner-Ausgabe mit 'fr.', auf Smith's Ausgaben je mit 'NF' und auf Casanovas Ausgabe mit 'Fr.', gerne unter Hinzufügung des Namens des jeweiligen Herausgebers. C. hat natürlich Konkordanzen.

Von früheren Forschern gemachte Ergänzungen und Vorschläge zum Text der Inschrift werden im Apparat gewissenhaft verzeichnet. Ferner gibt C. nicht selten beachtenswerte eigene Beiträge (gute Ergänzungen etwa zu Fr. 10 I 13 und Fr. 35 II 2—4, zu einer ganzen lückenhaften Kolumne Fr. 10 IX).

Das sauber ausgearbeitete und gedruckte Werk ist allen, die sich für den Epikureismus oder überhaupt für das Quellenmaterial griechischer Philosophie interessieren, überaus willkommen.

Außerhalb der Bibliographie von Casanova kenne ich außer Smith 1984 (s. o.) folgende einschlägige Arbeiten: M.F. Smith, 'Epicureanism in a stoa: the philosophical inscription of Diogenes of Oenoanda', *Concilium Eirene* XVI [1983] I 241—244; R. Westman, 'Neues Licht auf New Fragment 8 des Diogenes von Oinoanda', *Arctos Suppl.* II [1985] 323—328. Die von C. benutzte Arbeit von M. Isnardi Parente (*Opere di Epicuro*, 1974) ist 1983 in zweiter Auflage erschienen.

Rolf Westman

Libanios. Herausgegeben von Georgios Fatouros und Tilman Krischer. Wege der Forschung, Bd. 621. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1983. XIV, 291 S. DM 79.—

The 'Wege der Forschung' have now included Libanius, whose position (together with Themistius) at the end of the unbroken Hellenic *Bildungstradition* is interesting in many respects. The contributions represent a reasonably broad spectrum, and they are grouped under two headings, 'Der Autor und sein Werk', and 'Zeitgeschichte' (meaning also contemporary culture). In the first section the activities of Libanius as a teacher are discussed in a particularly illuminating way by F. Schemmel (1907) and A.F. Norman (original contribution, 1981). I miss a presentation of Libanius' attitude to philosophy (e.g. A.H. Chroust in *Cl. & M.* 1955, but there would have been several to choose between). At the end there is a useful bibliography for the years 1954—1981, supplementary to P. Petit's important book (1955).

H. Thesleff

Iurisprudentiae antehadrianae quae supersunt. Edidit F.P. Bremer. Pars prior: *Liberae rei publicae iuris consulti* (Reprint der Originalausgabe von 1896). V, 424 S. M 45.— Pars altera, sectio prior: *Primi post principatum constitutum saeculi iuris consulti* (Reprint der Originalausgabe von 1898). IV, 582 S. M. 55.— Pars altera, sectio